

Saluste/ Herren zu BARTAS ... Erste Woche/ Von Erschaffung der Welt und aller/ Geschöpfe ... (Cöthen 1631) und gaben beide Werke u. d. T. heraus: Die Erste und Andere Woche Wilhelms von Saluste Herren zu Bartas (Cöthen 1640). Vgl. 310000 Q u. 380608A K 5. Der hier von Werder nach seiner Korrekturdurchsicht gesandte Abschnitt „Eden“ findet sich in der „Anderen Woche“ am Beginn des I. Teils, d. i. Der erste und zweite Tag (dieser wiederum besteht aus insgesamt 8 Teilen: Eden, Der Betrug, Die helische Plagen, Die Handwerkskünste; Die Arche, Babylon, Die Fortwanderung, Die Seulen), Ausgabe 1622: S. 5–53; verbesserter Druck von 1640: S. 205–226; vgl. 310000 K 9.

2 Verbesserungen Werders für Reimgesetze des Gesellschaftsbuchs, s. Beilage I.

3 Wahrscheinlich zwei (unbestimmte) Briefe von Martin Opitz v. Boberfeld (FG 200. Der Gekrönte) an F. Ludwig und an Werder, die dieser dem Fürsten zuerst zur Lektüre sandte, bevor er den an ihn gerichteten Brief beantwortete. Opitz' Korrespondenz mit dem Nährenden lief nämlich z. Tl. über Werder (s. 380720 K 3), so daß er nicht eines der Schreiben des Gekrönten an F. Ludwig, sondern Opitz' Schreiben an ihn, Werder, zurückverlangte. Ludwig hatte zuletzt in seinem Brief 380720 an Opitz geschrieben. Vgl. 380724.

4 Ein weiterer Abschnitt der überarbeiteten Saluste-Übertragung Hübners. „Der Betrug“ folgt „Eden“ in dem aus acht Abschnitten bestehenden ersten Teil (erster u. zweiter Tag) der *Anderen Woche* in der Ausgabe von 1622 auf den Seiten 55–97 und in der von 1640 auf S. 227–245. Vgl. Anm. 1.

5 In 380522A ist erstmals von der Korrekturdurchsicht der unveröffentlicht gebliebenen Psalter-Dichtung F. Ludwigs durch Werder die Rede. In den erhaltenen zwischen F. Ludwig und Werder gewechselten Folgebriefen des Jahres 1638 ist diese Verbesserungsarbeit ein regelmäßig wiederkehrendes Thema geblieben. Vgl. 380522A K 1. In den Wochen zwischen 380619 und dem vorliegenden Brief ist Werders Korrekturlektüre kontinuierlich bis zum nunmehr anstehenden fünften und sechsten Teil vorangeschritten. In 380724 nämlich wird er F. Ludwig noch um Geduld in Erwartung seiner Verbesserungen dieser Teile bitten. Danach scheint die Korrekturlektüre etwas ins Stocken geraten zu sein. Erst in 381114 ist wieder von der Übersendung zweier nicht näher spezifizierter korrigierter Teile der Psalter-Dichtung die Rede. Vgl. Ludwigs Bitte um Eile in 381116A.

6 Werder wurde 1638 Unterdirektor, also eine Art Geschäftsführer der anhaltischen Landschaft (Landstände), die im „engeren Ausschuß“, des für die Umsetzung von Beschlüssen des „großen Ausschusses“ oder der anhaltischen Landtage maßgeblichen Stände-Organs, eng mit den Fürsten und ihren Regierungsbehörden zusammenarbeitete, v. a. in Finanz- und Schuldenfragen. Vgl. dazu Günther Hoppe: Zur anhaltischen Behörden-geschichte im frühen 17. Jahrhundert und zum „persönlichen Regiment“ des Fürsten Ludwig von Anhalt-Köthen in der Frühzeit seiner Regierung (bis zur sog. Cabinetsordnung von 1612). In: MVAL 4 (1995), 113–142, 114, 115 u. ö. Als Beigeordnete „Von der Ritterschaft des Engern Außschusses“ Anhalts unterzeichneten Diederich v. dem Werder, (Albrecht) Christof v. Krosigk (FG 7) und Levin v. der Schulenburg (FG 27) eine zweite Erwiderung auf die (wiederholten) Forderungen der vier anhaltischen „Hauptstädte“ Bernburg, Dessau, Köthen und Zerbst (s. KU IV.1, 294–305). Die rhetorisch eindrucksvolle, im wesentlichen von Werder verfaßte Eingabe (s. 380724 u. 380728) trägt das (vorverlegte) Datum des 26.7.1638 und ist an die Fürsten August v. Anhalt-Plötzkau (FG 46), Ludwig v. Anhalt-Köthen, Johann Casimir bzw. Georg Aribert v. Anhalt-Dessau (FG 10 bzw. FG 24) und Christian II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51) gerichtet. Gegen das Verlangen der Städte nach höherer Beteiligung des Landadels (und der Bauern) an der Kriegssteuer betonen die Syndici der Ritterschaft, daß die Landbewohner infolge der militärischen Durchzüge und Einquartierungen viel höhere Verluste und Ausgaben als die Stadtbürger zu tragen hätten. Die Ritterschaft wiederholte jedoch ihre